

Der österreichische Apothekenmarkt - Empfehlungen aus wettbewerblicher Sicht

Problemanalyse	Folgewirkungen	Lösungsvorschlag	Positive Auswirkungen
1	Bedarfsprüfung		
<p>Der Betrieb einer öffentlichen Apotheke ist nur auf Grund einer behördlichen Bewilligung (Konzession) möglich. Diese erfordert einen Bedarf an einer neu errichteten Apotheke.</p> <p>Dieser Bedarf wird durch das Gesetz negativ definiert und orientiert sich insb an der derzeitigen Versorgung mit Arzneimitteln (etwa durch eine andere öffentliche Apotheke oder eine Hausapotheke), eine bestimmte Entfernung zu einer bereits bestehenden Apotheke sowie der zu versorgenden Bevölkerungszahl.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Öffentliche Apotheken verfügen in ihrem geographischen Gebiet über eine monopolartige Wettbewerbsposition Apotheken agieren im Wesentlichen frei von Wettbewerbsdruck und Konkurrenzkampf Auch wirtschaftlich ineffizient geführte Apotheken oder solche, die mangelnde Qualität für den Konsumenten bieten, müssen kaum um ihre wirtschaftliche Existenz fürchten Kaum Qualitätswettbewerb zwischen den öffentlichen Apotheken Kaum Preiswettbewerb zwischen den öffentlichen Apotheken, wo dies aufgrund der weitgehenden gesetzlichen Preisregulierung möglich wäre 	<p>Wegfall oder Umgestaltung der Bedarfsprüfung durch gesetzliche Maßnahmen</p> <p>Beibehaltung des Ketten- und Fremdbesitzverbots, sodass der Konzessionsinhaber weiterhin über eine Berufsberechtigung als Apotheker verfügen muss und lediglich eine einzelne öffentliche Apotheke betreiben darf. Daraus resultierend die Vermeidung einer weitergehenden vertikalen Integration des pharmazeutischen Großhandels in den Apothekenmarkt und den damit verbundenen Gefahren wie zB Marktabschottung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Apothekendichte und dadurch bessere Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln (insb auch in ländlichen Gebieten) Gesteigerter Qualitätswettbewerb zwischen den öffentlichen Apotheken (Qualitätswettbewerb als wesentliche Triebfeder und Unterscheidungsmerkmal zwischen den Apotheken, Ausbau der Beratungsleistungen und sonstiger Dienstleistungen) Preiswettbewerb, wo dies aufgrund der weitgehenden gesetzlichen Preisregulierung möglich ist (insb in den Bereichen Kosmetik, Nahrungsergänzungsmittel, OTC-Arzneimittel)
2	Filialapotheken		
<p>Der Betreiber einer öffentlichen Apotheke darf eine weitere Filialapotheke betreiben. Die Ortschaft, in der sich die Filiale befindet, darf nicht weiter als vier Kilometer von der Mutter-Apotheke entfernt sein. Für die Filialapotheke gelten niederschwellige Vorschriften bei den Betriebszeiten und der räumlichen Mindestausstattung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verhinderung von Skaleneffekten durch Begrenzung auf zwei Apotheken 	<p>Erhöhung der Zahl der zulässigen Filialapotheken auf drei pro Apotheker durch gesetzliche Maßnahmen</p> <p>Die gestärkte Marktstellung eines Apothekers in einem bestimmten geographischen Gebiet wird durch die positiven Effekte ausgeglichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Apothekendichte und dadurch bessere Versorgung der Bevölkerung (insb auch in ländlichen Gebieten) Generierung von Skaleneffekten für Apotheker

Problemanalyse	Folgewirkungen	Lösungsvorschlag	Positive Auswirkungen
3	Öffnungszeiten		
Für die Öffnungszeiten und die Bereit-schaftsdienste von öffentlichen Apotheken besteht ein komplexes Regelungssystem mit dem Ergebnis, dass öffentliche Apothe-ken bei der Festlegung ihrer Öffnungszei-ten sehr eingeschränkt sind und insb an Randzeiten nicht geöffnet haben dürfen.	<ul style="list-style-type: none"> • Einschränkung der unternehmerischen Freiheit der Apotheken, ihre Öffnungszeiten selbst zu gestalten • Verhinderung eines Qualitätswettbe-werbs zwischen öffentlichen Apothe-ken durch individuelle Öffnungszeiten • Eingeschränkte Versorgung der Konsu-menten mit Arzneimitteln (insb zu Randzeiten) 	<p>Anpassung der Öffnungszeiten an die allge-meinen Ladenöffnungszeiten durch gesetz-liche Maßnahmen unter weiterer Sicher-stellung der Bereitschaftsdienste</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Öffnungszeiten der Apotheken und dadurch bessere Versorgung der Konsumenten mit Arzneimitteln insb zu Rand-zeiten und in Mittagspausen • Gesteigerter Qualitätswettbe-werb zwischen Apotheken durch individuelle Nutzung der erwei-terten Öffnungszeiten
4	Dienstleistungen		
Es bestehen restiktive gesetzliche Rege-lungen über die Erbringung von Dienstleis-tungen in öffentlichen Apotheken sowie für die (Mit)Nutzung von apothekeneigenen Räumlichkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung eines Qualitätswettbe-werbs zwischen den Apotheken durch Erbringung von sonstigen Dienstleis-tungen • Kompetenz der Apotheke als zentrale Gesundheitseinrichtung wird nicht aus-reichend genutzt 	<p>Lockung der gesetzlichen Regelungen mit dem Ziel der Erweiterung der anzubieten-den Dienstleistungen in Apotheken unter Nutzung des Fachwissens der Mitarbeiter in Apotheken.</p> <p>Vereinfachung der apothekenfremden (Mit)Nutzung von Apothekenräumlichkei-ten unter Sicherstellung der Hintanhaltung der Gefährdung des ordnungsgemäßen Apothekenbetriebs</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Effizienzen durch verstärkte Einbeziehung der Apotheke als zentraler Gesund-heitseinrichtung • Gesteigerter Qualitätswettbe-werb zwischen den Apotheken
5	Online-Handel		
Der Marktzuritt auf den Markt für den On-line-Handel mit Arzneimitteln ist für öster-reichische Unternehmen aufgrund engma-schiger Regulierung schwierig. Derzeit gibt es nur sehr wenige österreichische Apothe-ken, die einen Online-Vertrieb von Arznei-	<ul style="list-style-type: none"> • Erheblicher Wettbewerbsnachteil der österreichischen Apotheken gegen-über dem ausländischen Versandhan-del • Sehr restiktive Marktzugangsbe-schränkungen (zB Erfordernis einer 	<p>Teilweise Liberalisierung des Online-Han-dels durch Wegfall des Erfordernisses der stationären Apotheke durch gesetzliche Maßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Versorgung der Konsu-menten mit Arzneimitteln (insb auch in ländlichen Gebieten) • Gesteigerter Preiswettbewerb zwischen den Online-Apotheken und den Online-Apotheken und stationären Apotheken

Problemanalyse	Folgewirkungen	Lösungsvorschlag	Positive Auswirkungen
mitteln anbieten. Es besteht ein erhebliches Potential für einen Ausbau des Online-Handels.	stationären Apotheke) sowie Ausübungsbeschränkungen ● Geringer Preiswettbewerb		● Gesteigerter Qualitätswettbewerb (Verbesserung der Beratungsleistung und sonstigen Dienstleistungen in den stationären Apotheken)
6			Zustelleinrichtungen
Öffentliche Apotheken dürfen innerhalb eines Umkreises von sechs Straßenkilometern dringend benötigte Arzneimittel an Konsumenten durch apothekeneigene Zustelleinrichtungen zustellen. Die Modalitäten der Zustellung variieren in der Praxis erheblich. Zugestellt werden dürfen rezeptpflichtige und nicht rezeptpflichtige Arzneimittel, allerdings müssen diese dringend benötigt werden. Das Regulativ „Apothekeneigene Zustelleinrichtungen“ der Österreichischen Apothekerkanne regelt nähere Bedingungen für Zustelleinrichtungen, wie etwa die schriftliche Genehmigung der jeweiligen Landesgeschäftsstelle der Apothekerkanne.	● Mangelnde Transparenz und Ungleichbehandlung durch die Vorschriften im Regulativ der Österreichischen Apothekerkanne ● Mangelnder Wettbewerb zwischen vergleichbaren Leistungen zwischen öffentlicher Apotheke und Online-Apotheke	Aufhebung aller von den gesetzlichen Vorgaben abweichenden Regelungen des Regulativs der Österreichischen Apothekerkanne Streichung des vorgesehenen Umkreises der Zustellung durch gesetzliche Maßnahme	● Bessere Versorgung der Bevölkerung (insb auch in ländlichen Gebieten) ● Steigerung des Wettbewerbs zwischen öffentlichen Apotheken und Online-Apotheken
7			OTC-Arzneimittel
Für OTC-Arzneimittel gilt ein gesetzlicher Apothekenvorbehalt. Eine geringe Schnittmenge an OTC-Arzneimittel darf sowohl von öffentlichen Apotheken als auch von anderen Stellen wie Drogisten abgegeben werden.	● Monopolisierung der öffentlichen Apotheken im Bereich der OTC-Arzneimittel	Liberalisierung der Abgabe von OTC-Arzneimitteln Lockung der Beschränkungen für den Verkauf und für die Bewerbung von OTC-Arzneimitteln	● Verbesserte Versorgung der Konsumenten mit OTC-Arzneimitteln ● Preiswettbewerb zwischen Apotheken und ggf weiteren Abgabestellen (sinkende Preise für OTC-Arzneimittel)

Problemanalyse	Folgewirkungen	Lösungsvorschlag	Positive Auswirkungen
	<ul style="list-style-type: none"> • Nur geringer Preis- und Qualitäts-wettbewerb im Bereich der OTC-Arz-neimittel zwischen den öffentlichen Apotheken 	<p>Ggf Erweiterung jenes Sortiments an OTC-Arzneimittel, das sowohl von öffentlichen Apotheken als auch von anderen Stellen wie Drogerien abgegeben werden können durch gesetzliche Maßnahmen</p> <p>Jedenfalls Sicherstellung der Beratungsleis-tung für die Konsumenten durch ausgebil-dete Pharmazeuten sowie Beibehaltung der hohen Qualitäts- und Sicherheits-standards für OTC-Arzneimittel (auch in von öf-fentlichen Apotheken unterschiedlichen Abgabestellen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Preistransparenz für den Konsu-menten • Qualitätswettbewerb zwischen Apotheken und ggf weiteren Ab-gabestellen, etwa auch durch verbesserte Beratungsleistung und sonstige Dienstleistungen